

Bindungsstörungen systemisch behandeln – ein systemisch– integratives Konzept

Gastseminar
von Prof. Dr. med.
Alexander Trost

Datum: 6./7. November 2026
Zeit: 09.15 bis 12.30 / 13.45 bis 17.00 Uhr
Ort: ZSB Bern
Villemattstrasse 15, 3007 Bern

Inhalt

Im Alltagsverständnis werden psychische Probleme häufig mit Belastungen in der Kindheit in Verbindung gebracht. Die wissenschaftliche Evidenz dazu ist heute eindeutig. Trotzdem gelten «Bindungsstörungen» in der klinischen Praxis noch immer als seltene Diagnosen, die erstmals in der ICD-10 aufgeführt wurden. In ICD-11 und DSM-5 werden sie den traumaassoziierten Störungen zugeordnet.

Bindungsstörungen sollen nur bis zum 5. Lebensjahr diagnostiziert werden; ihre Auswirkungen prägen jedoch die gesamte weitere psychische Entwicklung und bleiben lebenslang wirksam.

Damit werden Bindungsprobleme heute als zentrale Risikofaktoren für die Entstehung psychischer Störungen verstanden. Eine Perspektive die voraussetzt, dass die Frühkindheit als hochsensible, prägende und aktiv zu gestaltende Entwicklungsphase ernst genommen werden muss.

Das Seminar lädt ein, einen Schritt zurück zu treten und diagnostische Selbstverständlichkeiten zu hinterfragen: Wie wurden Kindheit, Bindung und frühe Beziehungserfahrungen historisch gedeutet und eingeordnet?

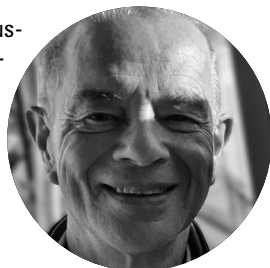
Und wie prägen diese Interpretationen bis heute unseren diagnostischen und therapeutischen Umgang mit Bindungs – und Traumafolgestörungen?

Die Auseinandersetzung mit diesen Fragen schärft den therapeutischen Blick für frühe kindliche Belastungen und eröffnet neue praxisrelevante Sichtweisen für Behandlung und Diagnostik. Im Seminar gehen wir diesen Fragen praxisnah nach; im Plenum, in Kleingruppen und anhand konkreter Übungen.

Dabei

- erarbeiten wir systemisch-integrativ, ressourcen- und fallorientiert, wo die Ursprünge von Entwicklungs- und Bindungstraumatisierungen liegen,
- zeigen wir auf, wie Bindungsdynamiken lebenslang sowohl protektiv als auch teilhabebegrenzend wirken können,
- vermitteln wir konkretes therapeutisches Handwerkszeug, um in der systemisch-integrativen Praxis Wege aus Bindungs-traumatisierungen zu eröffnen, und der transgenerationalen Weitergabe unsicherer Bindungsmuster entgegen zu wirken,
- legen wir einen besonderen Schwerpunkt auf das Verständnis und die Förderung von epistemischem Vertrauen im Rahmen einer mentalisierungs-basiert-systemischen Therapie.

Eine aktive Mitarbeit ist ausdrücklich herzlich willkommen und es können gerne eigene Fallbeispiele eingebracht werden!



Referent

Prof. Dr. med. Alexander Trost, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Psychosomatische Medizin, systemischer Lehrtherapeut und Supervisor (DGSF), TZI-Lehrbeauftragter (RCI) und NLP-Master-Practitioner, MBT D-A-CH, ist in eigener Praxis als Supervisor, Dozent und Autor tätig.



Kosten: CHF 450

Für diese Fortbildung erhalten Sie 16 Credits.

Anmeldung unter diesem Link:

<https://www.zsb-bern.ch/bildungsangebot/>

Hinweis: Die Platzzahl ist auf 25 Teilnehmende beschränkt.